

lich beide Arten wohl schwerlich unterschieden, so dass sich die hier gegebene Synonymie aus denselben als dem *Heloph. versicolor* zugleich zugehörig betrachten lässt; das Citat aus Panzer gehört aber, wie sich aus der Zeichnung des letzten Hinterleibsringes abnehmen lässt, nur hierher.

Beide Geschlechter des *Heloph. frutetorum* unterscheiden sich von denen des *Heloph. versicolor* wesentlich durch den Bau des Untergesichtes, welches bei ersterem unter den Fühlern viel weniger ausgehöhlt ist und dessen Profil eine viel sanfter geschwungene und merklich schiefer liegende Linie bildet, so dass der Untergesichtshöcker weiter vorsteht als die Fühlererhöhung; auch ist bei *Heloph. frutetorum* der Hinterleib sehr merklich länger als bei *Heloph. versicolor* behaart. Das Weibchen unterscheidet sich ausserdem fast nur durch die auf der Mitte gelblich behaarte Stirn, die bei dem des *Heloph. versicolor* durchaus schwarzhaarig ist und durch minder absteigende Behaarung der letzten Hinterleibsringe. Ausser dem leicht aufzufindenden Unterschiede im Schenkelbaue zeichnet sich das Männchen des *Heloph. frutetorum* durch den Mangel der schwarzen Behaarung unmittelbar über den Fühlern und der beiden hinteren schwarzen Flecke auf dem letzten Hinterleibsabschnitte aus, so dass man die Männchen in der That ziemlich gut in der Fabricius'schen Weise: „*Heloph. frutetorum* mit einem schwarzen Punkte, *Heloph. versicolor* mit 3 schwarzen Punkten auf dem letzten Segmente,“ unterscheiden kann.

(Schluss folgt.)

Ueber die Synonymie der **Emydia**-Arten **Coscinia** und **Candida**.

Vom

Oberlehrer **Zeller** in Glogau.

Emyd. coscinia ist zuerst von Hübner publicirt worden, aber unter dem Namen *chrysocephala*. Ochsenheimer änderte die Hübner'sche Benennung ab, und, wie es scheint, aus keinem andern Grunde als weil er diese Art „bereits vor 8 Jahren vom Grafen v. Hoffmannsegg unter dem Namen *coscinia* erhielt.“ Es ist nun wohl wahr, dass Hübner oft wegen seiner Namenänderungen getadelt worden ist; der Tadel trifft ihn aber dann nur mit Recht, wenn er früher publicirte Namen durch neu gebildete umstiess oder die ihm

in litteris mitgetheilten mit schlechtern vertauschte. Der erstere Tadel trifft ihn hier nicht, weil früher kein anderer Name publicirt war; der 2te eben so wenig, weil der von ihm aufgegebene in der That schlecht, der angenommene sehr charakteristisch ist. *Coscinia* bezeichnet eine Ähnlichkeit mit einem Siebe, die dem Schmetterling nicht im Entferntesten zukommt, während *chrysocephala*, goldköpfig, eine Eigenschaft derselben ausdrückt, die ihn von allen Emydien, vielleicht mit Ausnahme der mir in der Natur unbekanntem *Bipuncta*, unterscheidet. Es fällt also jeder gute Grund hier weg, der Hübner'schen Benennung die Annahme zu verweigern. Warum diese Annahme nicht schon längst erfolgt ist, lässt sich nur durch eine übertriebene Achtung gegen Ochsenheimer's Schöpfungen erklären, die aber durchaus aufhören muss. Denn dass dem Chaos in der naturhistorischen Synonymie nur durch eine strenge Beobachtung der Anciennität vorgebeugt werde, davon sind die Entomologen mit wenigen Ausnahmen jetzt längst überzeugt.

Die 2te Art: *Candida* Cyrill., Ochsenheimer — hat Freyer ohne Berücksichtigung der Priorität neuerdings wieder als *Colon* abgebildet, „weil die meisten Entomologen diesen Spanner unter dem Hübner'schen Namen kennen, und Hübner ihn in seiner Sammlung auserlesener Schmetterlinge mit dem sehr passenden und richtigen Namen *Colon* belegt hat.“ Da dieser Art bisweilen ein Punkt oder selbst beide fehlen (s. Ochsenheimer), so wäre er ja doch nicht passend! Kann die Bequemlichkeit der jetzigen Sammler berücksichtigt werden, wenn es sich darum handelt, ob ein befugter Name aufgenommen, ein unbefugter aus einer Schmetterlings-Sammlung entfernt werden soll? Ist es wirklich wahr, dass dieser seltene Schmetterling so gar vielen Sammlern als *Bomb. colon* H. statt *Bomb. candida* O. bekannt sei?

Hübner's Sammlung auserlesener Schmetterlinge ist 1793 herausgekommen, des Fabr. Entom. Syst. II., 2. erst 1794. Ein Name aus jenem Werke hätte also den Vorrang vor einem aus dem letztern. Fabricius citirt aber in demselben nirgends seine früheren Werke, so dass man, wenn dies nicht durch die Citate aus andern Schriften erkennbar ist, nicht weiss, ob ein Name ganz neu oder ein älterer Fabricius'scher Name ist. Ich besitze die Fabricius'schen Werke: *Species ins.* und *Mantissa ins.* nicht, um mir hierüber in dem vorliegenden Falle Gewissheit zu verschaffen und mich zu belehren, ob Hübner's Name *Colon* einer 2ten Benennung nachzustellen wäre. Doch ist mir letzteres nicht ganz wahr-

scheinlich. Fabricius beschreibt nämlich, Ent. Syst 3, 2. S. 288 eine *Tinea magnella*, die man schon auf sehr verschiedene Schmetterlinge gedeutet hat, und die doch zuverlässig zu *Emyd. candida* gehört. Zincken (v. Charp. Zünsler etc. des Wien. Verz. S. 37 Anmk. 52.) erkannte in ihr *Tortr. Gouana* L. und liess sie deshalb von Hübner als *Tortr. magnana* abbilden. Ich selbst glaubte, sie sei unsere *Scirpophaga alba* (*phantasmella* Tr.), obgleich die grauen Hinterflügel der Fabricius'schen Art sich dazu nicht recht fügen wollten. Dass sie *Em. Candida* in der unpunktirten Varietät bezeichnet, lehrt die ausführliche Beschreibung, so wenig ausführlich sie auch ist. Sie lautet: »Gross in diesem Genus [sie ist daher hinter *cerella* und *gigantella* und vor *colonella* geordnet.] Kopf, Rückenschild und Vorderflügel schneeweiss, ungefleckt, Hinterflügel aschgrau.« Es wäre zu wünschen, dass die Benennung nicht älter als die Cyrillische sein möchte, damit man nicht nöthig hätte, einen diese *Emydia* in ihrem Genus so schlecht bezeichnenden Namen einzuführen. Ein Gewinn aber bliebe es immer, einen Fabricius'schen Namen richtig gedeutet zu haben.

Bemerkungen zu den in „Lacordaire's Monographie des coléoptères subpentamères de la famille des Phytophages“ vorkommenden deutschen Arten.

Vom Director Dr. **E. Suffrian** in Siegen.

(Schluss.)

pag. 233 ff. *Zeugophora* Kunze

Wenn der Verf. in der Charakteristik der Gattung sagt: »yeux — — légèrement échanrés au coté interne,« und in einer Anmerkung hinzufügt: »et non pas entiers, comme le disent tous les auteurs, y compris M. Kunze, et plus récemment M. Suffrian:« so darf ich hinsichtlich dieses Vorwurfs nur auf meine Arbeit über diese Gattung (Ent. Zeitg. 1840 n. 5. 6.) verweisen, wo S. 85 ausdrücklich gesagt ist: »Augen weit hervortretend, vorn ausgerandet,« und gleich dahinter: »Fühler vor der Ausrandung der Augen eingefügt.«

n. 1. *Z. scutellaris* m. Die Angabe des Verf. über das Vorkommen dieser Art bei Siegen beruht auf einem Missverständnisse, dessen Aufklärung ich Hrn. Dr. Schaum